



Gesellschaft für Tropen-
pädiatrie & Internationale
Kindergesundheit e.V.



dgi

DEUTSCHE
GESELLSCHAFT
FÜR INFEKTIOLOGIE e.V.



Positionspapier zum Aussetzen der HIV/AIDS-Hilfen durch USAID/PEPFAR

Am 28. Januar 2025 wurden durch die Trump-Administration Lieferungen von Medikamenten zur Behandlung von HIV in endemische Gebiete durch die US-Entwicklungshilfeagentur USAID gestoppt. Die USA waren bislang im Rahmen des „U.S. President’s Emergency Plan for AIDS Relief“ (PEPFAR) mit über 110 Milliarden USD die größten Unterstützer im Kampf gegen HIV/AIDS. Mit den zur Verfügung gestellten Geldern konnten über 30 Millionen Menschen lebensnotwendige HIV-Medikamente in >50 Ländern zur Verfügung gestellt werden.

Die Beendigung der Unterstützung durch die USA bedeutet:

- (1) einen Ausfall der Versorgung mit HIV-Medikamenten für die betroffene Bevölkerung
- (2) eine unmittelbare gesundheitliche Gefährdung von Menschen mit HIV/AIDS und
- (3) die Gefahr der Übertragung von HIV, z. B. auch von Müttern auf ihre Kinder
- (4) die Entwicklung von viralen Resistenzen, welche die globalen Therapieerfolge gefährden könnten.

Die unterzeichnenden Gesellschaften teilen daher die durch die WHO geäußerte Sorge über die negativen Auswirkungen des Finanzierungsstopps ([WHO statement on potential global threat to people living with HIV](#)). Neben den Programmen zu HIV/AIDS sind auch zahlreiche andere Erkrankungen wie die vernachlässigten Tropenkrankheiten (NTDs) und Malaria von den Kürzungen betroffen, was schwerwiegende Folgen für die Gesundheit und das Überleben der Menschen in endemischen Gebieten nach sich zieht.

Mit diesem Positionspapier möchten die Unterzeichnenden daher sowohl die Politik als auch die Zivilgesellschaft dazu aufrufen, sich für die Fortsetzung der Hilfen einzusetzen:

1. Was kann die/der Einzelne tun?

Als Reaktion auf die Ankündigung der USA aus der Weltgesundheitsorganisation (WHO) auszutreten und dadurch auch ihre finanzielle Unterstützung für diese zu stoppen, ist die „One Dollar One World (1D1W)“-Kampagne ins Leben gerufen worden. Gestartet von einer WHO-Mitarbeiterin, gibt sie Privatpersonen die Möglichkeit, durch eine 1 Dollar-Spende die Arbeit der WHO zu unterstützen: [1 Dollar, 1 World](#)

2. Was kann die Politik tun?

Mit Blick auf die anstehende Bundestagswahl am 23. Februar fordern wir die Politikerinnen und Politiker der Bundesrepublik Deutschland dazu auf, das wichtige Thema der globalen Gesundheit in den Fokus zu setzen. Dies beinhaltet die Aufnahme der Thematik in das zukünftige Regierungsprogramm und dessen zügige Umsetzung sowie eine adäquate finanzielle Unterstützung der Entwicklungshilfe sowie der WHO. Die internationale Zusammenarbeit im Bereich der globalen Gesundheit sollte durch die deutsche Politik unterstützt werden.

Globale Gesundheit betrifft uns alle. Eine Vernachlässigung der Zusammenarbeit für die Globale Gesundheit hat fatale Folgen für die Weltgemeinschaft. Ein sofortiges, gemeinsames Handeln ist unabdingbar, um die in den vergangenen Jahrzehnten erzielten Erfolge in der Behandlung und Eindämmung von HIV/AIDS nicht zu gefährden und die betroffenen Menschen vor Krankheit und Tod zu bewahren.